



Modell einer städtischen Verordnung für standardisierte Solar-Anlagen - Katalonien - Spain

Dieses legislative Instrument zur forcierten Integration von Solarkollektor-Systemen auf städtischer Ebene wurde von einem Städtetzwerk konzipiert und an alle Stadtverwaltungen verbreitet, um diese über Möglichkeit und Aspekte der Implementierung von Solaranlagen zu informieren.

ZIELGRUPPEN	Sektor	Themen
<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung - Regionalverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Energieversorgung - Gebäude (inkl. Stadtverwaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare Energie

ANALYSE

KONTEXT

"La Xarxa de ciutats i pobles cap a sostenibilitat" (Netzwerk für Städte und Dörfer für die Nachhaltige Entwicklung) ist ein Verband Katalonischer Kommunalbehörden, der zur Zeit 190 Mitglieder zählt und sich als Ziel die Implementierung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene gesetzt hat. Er wurde im Jahr 1997 mit Unterstützung von der Diputació de Barcelona eingerichtet und sollte die Bündelung von städtischen Ressourcen und Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit forcieren. Xarxa umfasst einige Arbeitsgruppen, wobei die Gruppe "Ressourcenmanagement" – den Fokus auf die drei Sektoren Energie, Abfall und Wasser legt. Schwerpunkte des Bereichs "Energie" stellten in erster Linie die Felder "erneuerbare Energieträger" und "Energiesparen" dar. Xarxa entschied sich für die Konzeption eines, für die breitere Anwendung geeigneten, Modells, das auf einer bereits bestehenden erfolgreichen Verordnung für die Integration von Solar-Kollektor-Systemen in Barcelona basiert. Die Erfahrungen aus der Implementierung der im Jahr 1999 eingeführten innovativen Verordnung in Barcelona wurden weit verbreitet, oft herangezogen und als effektives und pro-aktives Instrument zur Verbreitung dieser voll ausgereiften, für den Klimaschutz sinnvollen jedoch kaum genutzten, Technologie wirksam.

PROJEKT BESCHREIBUNG

Die bereits erwähnte "Solar Verordnung" ist eine einfache Veröffentlichung, die für die Verteilung an die im Netzwerk "La Xarxa" vertretenen Stadtverwaltungen vorbereitet wurde. Die Behörden sollten über die Möglichkeiten einer Verordnung über die Installation von Solar-Paneelen in Neubauten mit mindestens 5 Wohneinheiten informiert werden. Dieses Modell, das auf dem Beispiel aus Barcelona basiert, muss auf kommunaler Ebene diskutiert und implementiert werden. Die Aspekte Nutzungsverhalten, Zeit und Anwendungsfeld wurden sehr detailliert definiert, während gleichzeitig ein Spielraum für Modifikation, entsprechend der Bedürfnisse der jeweiligen Kommunalbehörde, vorgesehen wurde. Einige Verwaltungen haben sie bereits eingeführt – als verpflichtende Verordnung bzw. als Empfehlung. Viele prüfen noch die Möglichkeiten einer Implementierung in naher Zukunft. Die Initiative wurde Ende 2001 gestartet, eine exakte Zahl der Kommunen, die sie bereits umgesetzt haben, ist nicht verfügbar. Viele Stadtverwaltungen haben Interesse bekundet und arbeiten bereits an der Implementierung.

KOSTEN - NUTZEN

KOSTEN-NUTZEN-ANALYSE

Die Entscheidung, ob die Solar-Verordnung verpflichtenden oder freiwilligen Charakter haben soll, obliegt den einzelnen Stadtverwaltungen. Die erzielten Kosten-Nutzen-Effekte der Modell-Verordnung zur Standardisierung von Solarkollektor-Systemen, hängen von dieser Entscheidung aber auch von weiteren Rahmenbedingungen ab. In Städten, die bereits diese Verordnung verpflichtend eingesetzt haben, konnte festgestellt werden, dass sich die Errichtung von Solarkollektoren während der Dachkonstruktionsphase nicht preissteigernd auswirkte. Besonders deutlich zeigte sich dieser Effekt in Gebieten, in denen Bauland knapp war. Der teuerste Faktor beim Hausbau stellt der Grundstückspreis und nicht die Kosten der Solarkollektoren dar. In den involvierten Städten spielte das Bewusstsein und die Beteiligung der Bevölkerung eine wichtige Rolle für den Erfolg der Verordnung. In anderen Städten, in denen die Verordnung nur freiwilligen Charakter besaß, zeigten Untersuchungen zu Beginn, dass rund 1% der bewilligten Bauansuchen Solarkollektoren inkludierten. Das führte zu einer Diskussion, ob Stadtverwaltungen die Verordnung oder den Einsatz erneuerbarer Energieträger obligatorisch vorsehen oder die Entscheidung der Dynamik des Marktes überlassen sollten. Bei Xarxa wurde die Entscheidung den Gemeinderäten überlassen, die gemeinsam mit den BewohnerInnen, die weitere Strategie für die nachhaltige Entwicklung formulieren sollten. In diesem Sinn stellen das Informationsangebot und eine adäquate und effektvolle Sensibilisierungskampagne die Grundlage für die erfolgreiche Anwendung der Verordnung dar. Sollte der Stadtrat für eine Verordnung auf freiwilliger Basis votieren, liegt es in der Hand der Bauherren und der BewohnerInnen zu entscheiden, ob Solar-Anlagen, bei Nutzung der Instrumente des Marktes, errichtet werden sollen. In beiden Fällen ist die Verordnung, ob verpflichtend oder freiwillig, ein deutlicher Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und die Anwendung derselben kann als großer Erfolg gesehen werden.

KOOPERATIONEN

HAUPT-AKTEURE UND KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN UND NETZWERKE

Die wichtigsten Akteure sind die Arbeitsgruppe "Ressourcenmanagement" und die 190, an Xarxa beteiligten Stadtregierungen. Die Arbeitsgruppe "Ressourcenmanagement" hat die Implementierung der Verordnung in den Stadtverwaltungen des Xarxa-Netzwerks gefördert. Vor der Konzeption der Modell-Verordnung fanden eine Reihe von Meetings statt. Schließlich wurde das Konzept in der Xarxa-Generalversammlung vorgestellt und anschließend an alle Mitglieder-Städte versandt. Die gesamte Aktion war durch die starke Unterstützung des Kommunikations- und Informations-Netzwerks der involvierten Städte charakterisiert: Xarxa selbst wurde gegründet, um die Kommunikation und die Multiplikationseffekte der implementierten Initiativen in diesem Netzwerk zu forcieren. Konsequenterweise konzipierte eine zentrale Koordinationsstelle diese Verordnung, die dann an alle involvierten Städte verteilt wurde. Die Fragen und Anregungen, die um Feedback gebeten wurden, wurden von dieser Plattform kanalisiert. Das ermöglichte den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren dieser Region und war ein Schlüsselaspekt für die Wirksamkeit.

EMPFEHLUNGEN

Einer der Kernbereiche dieses Projekts und gleichzeitig Impulsgeber für andere Programme war das Potential, das diese konzipierte Muster-Verordnung darstellte. Die Bedeutung ihrer Implementierung zeigte sich in der langsamen Überwindung vieler, für die Anwendung von Solarthermie-Technologien bestehenden, Barrieren. Die Erfolge einer Implementierung in benachbarten Städten sowie die Imagesteigerung für die handelnden politischen Akteure, bewirkten eine stärkere Verbreitung der Ergebnisse und ein wachsendes Interesse für diese Verordnung. Die Nähe zu Barcelona, Hauptstadt der Region und Initiator zahlreicher beispielgebender Aktivitäten, die wiederum Impulse für kleinere Städte liefern, war ein wichtiger Faktor. Dieser wurde unterstützt durch BürgerInnenbeteiligung und eine Einbindung in den gesamten Entscheidungsfindungs-Prozess hinsichtlich des freiwilligen/verpflichtenden Charakters. In beiden Fällen sind die anfänglichen Resultate sehr positiv. Sie stellen eine Motivation für die Implementierung ähnlicher Initiativen dar.

WEITERE INFORMATIONEN

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

List of Publications

MODEL MUNICIPAL ORDINANCE REGULATING THE INSTALLATION OF SOLAR COLLECTOR SYSTEMS / Municipality / Municipality / Spanish / 1997

PROJEKTbeschreibung

Organisation : [IDAE](#) E-mail : iblanco@idae.es Internet : <http://www.idae.es> Published : 19/11/2002

[back to top](#) ▲

